

Märkische Oderzeitung

14.08.2012

Bilderpflege mit Wattebausch und Spucke

Jörg Kühl

Beeskow (MOZ) 41 Schüler nehmen an der diesjährigen Sommerschule des Kunstarchivs Beeskow teil. Schwerpunkt ist die Restaurierung von Kunstwerken aus der DDR.

„Die Bilder werden einer enzymatischen Reinigung unterzogen. Das bedeutet, die Schüler gehen mit Wattebausch und ihrer eigenen Spucke zu Werk.“ Restauratorin Dorothee Schmidt-Breitung sparte bei der Vorstellung der diesjährigen Sommerschule des Kunstarchivs Beeskow kein Detail aus, um die Methoden zu erläutern, mit denen sich von Freitag bis Sonntag 21 polnische und 20 deutsche Schüler befassen werden. Die Sommerschule steht unter dem Motto „Restaurierung neuzeitlicher Sachzeugen in Theorie und Praxis“. 40 Kunstwerke aus den Beständen des Kunstarchivs Beeskow werden als Anschauungs- und Erprobungsmaterial zur Verfügung gestellt und unter der fachkundigen Anleitung Dorothee Schmidt-Breitungs und Thomas Heinemanns schonend gereinigt.

„Die Sommerschule soll dazu dienen, den Beruf des Restaurators praxisnah vorzustellen“, erläutert Beeskows Burgchef Tilman Schladebach. Um die ganze Bandbreite des Berufsbildes erfahrbar zu machen, haben Dorothee Schmidt-Breitung und Heinemann zehn sogenannte "Dummies" vorbereitet. Das sind eigens präparierte Hartfaserplatten der Größe 80x40 Zentimeter, mit denen die verschiedenen Techniken der Restauratoren erprobt werden können. „Die Aufgaben sind: festigen, kleben, freilegen, ergänzen, vergolden, kitten, retuschieren“, so die Restauratorin, die die im Beeskower Kunstarchiv eingelagerten Kunstwerke aus DDR-Zeiten seit zehn Jahren betreut.

Am Freitag stehen überwiegend Fachvorträge auf dem Programm.

So wird Maike Voelkel über die „Restaurierung von Möbeln aus der Erich-Mielke-Etage im Staatsmuseum Berlin“ berichten. Piotr Oblóg wird praktische Beispiele aus seiner Berufstätigkeit als Restaurator vortragen. Etwa über die Bemühungen, ein vermodertes Tafelbild, das nur noch durch die Farbschicht zusammengehalten wird, zu retten. Der ehemalige Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde, Hans-Jürgen Rach, wird im Rahmen eines Stadtrundgangs den Schülern beibringen, „Verborgenes sehen zu lernen“. Der Sonnabend ist mit praktischen Arbeiten ausgefüllt, am Sonntag werden die besten Arbeitsergebnisse gekürt und anschließend eine Exkursion zum jüngst restaurierten Hühnerhaus durchgeführt. Untergebracht werden die jungen Leute im Bootshaus sowie im Obergeschoss des Salzhauses in der Burg. Unterstützt wird die diesjährige Sommerschule von der Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree, von der Euroregion Pro Viadrina und vom deutsch-polnischen Jugendwerk. „Wir betrachten die diesjährige Sommerschule mit besonderer Aufmerksamkeit, denn sie weist auch auf die Problematik der unbefriedigend eingelagerten DDR-Kunstwerke hin“, so Schladebach. Voriges Jahr war ein Fördermittelantrag zum Aufbau eines modernen Kunstarchivs negativ beschieden worden.